

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 37 (1990)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** Kantone = Cantons = Cantoni

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



BERN

**Ortschefrapport****Keine Alibiübung mehr**

**sbl. Zweimal jährlich beruft im Kanton Bern das Kantonale Amt die Ortschefs zu Rapporten ein. Anlass bilden die Bekanntgabe von Neuerungen, Aufgaben und Übungsprogrammen. Für die höchsten Funktionsträger im Zivilschutz bieten diese Zusammenkünfte immer auch Gedanken- und Erfahrungsaustausch sowie Beratungs- und Koordinationsmöglichkeiten.**

Im Rapport 2/90 wurde appelliert, ab sofort auf Alibiübungen mit fiktiven Ereignissen zu verzichten. Mit praktischen Einsätzen – beispielsweise zur Schadenbehebung nach Unwetterkatastrophen – erreiche man eine Motivationssteigerung bei der Mannschaft und Verständnis bei der Zivilbevölkerung. Überdies bedeute Nothilfe Ernstfall-Weiterausbildung im Massstab 1:1. Die Anwesenden konnten vom künftigen Wegfall der BSO-Pflicht für Betriebe und Heime mit einer Belegschaft von weniger als 500 Personen Kenntnis nehmen.

Ferner erfuhren die Berner Zivilschutzverantwortlichen, dass im Rahmen der Gesetzesrevision Weisungsrechte eingeräumt würden; dadurch werde es beispielsweise möglich, künftig Zivilschutzpflichtige im Dienst zum Tragen des Arbeitskleides zu verpflichten. Als wichtige Neuerung konnte über einen wichtigen Schritt im Bereich Gesamtverteidigung orientiert werden: Ab 1. Januar 1991 werden vermehrt Kreiskommandanten der Armee mit Aufgaben im Zivilschutzkontrollwesen betreut, was zu einer Entlastung der Zivilschutz-Stellenleiter führen wird. Für 1991 hat der Kanton etliche Informationsschwerpunkte festgelegt; Stichpunkte dazu lauten: Veröffentlichung der ZUPLA und Mit-

beteiligung an den Jubiläumsfeierlichkeiten «CH 91» und «Bern 800».

**Katastrophenhilfe: 10000 Manntage**

Wie aus dem Kreisschreiben 3/90 des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern an die Organisationen in den Gemeinden hervorgeht, haben achtzig Zivilschutzorganisationen auf den regierungsrätlichen Aufruf für Hilfeleistungen nach den folgeschweren Februarstürmen reagiert: 15 000 Diensttage sind bereits geleistet worden, weitere 10 000 Tage sind noch diesen Herbst vorgesehen für weitere überörtliche Hilfeleistungen. Für Einsätze im nächsten Jahr liegen Hilfsangebote von 120 Zivilschutzorganisationen vor.

**Attraktive Zivilschutz-Präsentation****Zivilschutz im Einkaufszentrum**

**sbl. Sich auf dem Einkaufbummel über den Zivilschutz informieren: Vom 3. bis 8. September war dies möglich im Einkaufszentrum Oberland in Thun.**

Der Zivilschutz war im ganzen Zentrum präsent. Mit Ausstellungsplakaten wurden in Gängen und Ecken – nach Themen gruppiert – die Gesamtzusammenhänge der Organisation, die Aufgaben der einzelnen Dienste, Hilfeleistungen bei Katastrophen und die Möglichkeiten der Mitarbeit für Frauen vorgestellt. Auf Karten konnten die vorhandenen Alarmierungsmittel im Kanton Bern ausgemacht werden und beim attraktiv präsentierten Sanitätsposten gab es Einblick in die Dispositive des Koordinierten Sanitätsdienstes sowie Detailerläuterungen über die sanitätsdienstlichen Basierungen im Raum Thun.

**Hoffentlich nie in den Schutzraum**

Besondere Beachtung fanden ein grosser Informationsstand, wo auch diverse

Zivilschutz-(Werbe-)Artikel verkauft und verschenkt wurden. Auf grosses Interesse stiess derjenige Stand, an welchem alles rund um Lebensmittel-Grundvorräte und haltbare Esswaren präsentiert und erläutert war. Dass die Zivilschutzaktion viele Leute aufrüttelte und zum Nachdenken anregte, zeigte sich an Äusserungen wie: «Hoffentlich braucht

man das nie.» Mit dieser Bemerkung sprach eine Frau aus, was wohl alle dachten, als sie vor dem eingerichteten und «bewohnten» Modell-Schutzraum im Untergeschoss des Zentrums standen.

**Gute Zusammenarbeit**

Die Präsentation im Einkaufszentrum Oberland war vom Amt für Zivilschutz des Kantons Bern (Frau Therese Isenschmid) und dem Zivilschutzverband Bern-Oberland (Präsident Bernhard Wyttensbach, Gwatt) organi-

siert worden. Die Leitung des Einkaufszentrums entpuppte sich als kooperativer und vorbildlicher Gastgeber: Sie stellte dem Zivilschutz nicht nur bereitwillig

**Nachahmenswert**

**sbl. Mit der Aktion «Information im Einkaufszentrum» wurde im Kanton Bern ein neuer Weg für die Öffentlichkeitsarbeit eingeschlagen. Ein guter Weg, den nachzuahmen bestens empfohlen werden kann. Denn, mehr noch als an einem Tag der offenen Tür in einer Anlage kann so – auf völlig unaufdringliche Weise – die Bevölkerung erreicht werden. Scheinbar beiläufig wird überdies ein spezielles Zielpublikum angesprochen: die Frauen, auf deren freiwillige Mitarbeit der Zivilschutz noch immer angewiesen ist.**

beste Standplätze zur Verfügung, sondern liess es sich auch nicht nehmen, bei der Ausstellungseröffnung einen Apéritif zu spendieren. Betreut wurden die Stände während der ganzen Woche von freiwillig Dienst leistenden Zivilschutzeingeteilten, die der Bevölkerung selbstverständlich bereitwillig Red und Antwort standen. □

**Bernischer Zivilschutzstellenleiter-Verband tagte**

## Vorstand erneuert

**sbl. Seit acht Jahren setzt sich im Kanton Bern ein Verband für die Interessen der Zivilschutzstellenleiter ein. Jetzt kam es zu einer Wachablösung.**

Der Verband bernischer Zivilschutzstellenleiter (VBZSStL) wahrt ganz allgemein die Berufs- und Gemeindeinteressen und koordiniert die Zusammenarbeit mit den kantonalen Militär- und Zivilschutzinstanzen. Die Mitglieder – mittlerweile sind es rund 380 – werden aber auch in ihrer praktischen Tätigkeit unterstützt; unter anderem wurde für sie ein berufsspezifisches, mit Musterbeispielen und Checklisten versehenes, Handbuch erarbeitet. Als wichtige Dienstleistung bietet der VBZSStL überdies Arbeitsplatzbewertungen an. Zudem engagiert sich der Verband in der Berufs-(Weiter-)Ausbildung, neuerdings werden beispielsweise Verwaltungsangestellte in der Berufsschule durch erfahrene Stellenleiter mit der Zivilschutzmaterie bekannt gemacht.

### Erfahrungsaustausch

Die Zusammenkünfte der Zivilschutzstellenleiter dienen immer auch dem Erfahrungsaustausch: Heuer vermittelte der Thuner Ortschef Alfred Zumbrunn Tips zur administrativen Bewältigung von Hilfseinsätzen in Schadengebieten. «Der Stellenleiter ist immer auch ein wenig das Gedächtnis des Ortschefs», meinte er, festhaltend, was bei solchen Spezialdiensten an zusätzlichen Arbeiten und Kontakten erforderlich ist. Zumbrunn betonte, die Aufzubietenden seien bei Hilfseinsätzen in Katastrophengebieten besonders gut zu orientieren, sie müssten rechtzeitig Bescheid wissen über die vorgesehenen Arbeiten, über die erforderliche Ausrüstung, über das vom Zivilschutz bereitgestellte Material und die Art der Unterkunft. Mit klaren Angaben könne man viele

Dispensationsgesuche vermeiden. Der Ortschef, der mit seiner gesamten Ortsleitung selbst auf der Axalp im Einsatz stand, empfahl auch, die Ärzte über den geplanten Einsatz ins Bild zu setzen: Diese müssten wissen, dass Teildispensierungen möglich sind, zum Beispiel für Leute mit Rückenproblemen; diese könnten nämlich anderweitig als beim Holzen eingesetzt werden.

Anhand eines Videofilms gab Zumbrunn Einblicke in den praktischen Teil von Hilfseinsätzen im steilen Gelände der Axalp. Im Zusammenhang mit offensichtlichen Gefahren erläuterte er, wie wichtig es ist, die Mannschaft – zumeist sind es ja Laien – vor den Einsätzen gut zu instruieren.

### Von Feuz zu Aeschlimann

An der Hauptversammlung 1990 des VBZSStL kam es zu einer grösseren Rochade bzw. Vorstandserneuerung. Zwei der Hauptinitiatoren des Verbands, der Präsident Hans Feuz (Chef der Abteilung Zivilschutz und Quartieramt der Stadt Bern) und der Vizepräsident, Josef Schmocke (Zivilschutzstelle Münchenbuchsee) stellten ihr Amt zur Verfügung. Zum neuen Präsidenten wurde Peter Aeschlimann (Adjunkt der Abteilung Zivilschutz und Quartieramt der Stadt



**Neuer VBZSStL-Präsident:  
Peter Aeschlimann.** (Foto zvg)

Bern) gewählt, das Vizepräsidium übernimmt Alfred Zumbrunn. Neu zum Vorstand stiess Josef Geeser (Zollikofen), dieweil vier vakante Sitze noch nicht definitiv besetzt werden konnten. Gemäss Statuten muss jeder Kantonsteil mit einem Mitglied im zwölfköpfigen Vorstand vertreten sein.

Verbandsadresse VBZSStL:  
Nägelgasse 2, 3000 Bern □



VAUD

## Nous avons recu...

WRB. ... le premier numéro de l'organe officiel de l'Association vaudoise pour la protection des civils.

Grande nouveauté dans le canton de Vaud. L'AVPC édite depuis septembre dernier un journal destiné à informer directement les membres de l'AVPC. Tiré à 2500 exemplaires, ce journal était principalement axé – pour ce premier numéro – sur les dix ans du CRIO-Centre régional d'instruction de l'Ouest du canton de Vaud. Ce centre fêtait ses dix ans d'existence en organisant des journées portes ouvertes et un grand exercice combiné réunissant tous les corps constitués de secours en cas de catastrophe: PCi, PA, samaritains, pompiers, Rega, ambulances. Dans un bel esprit de collaboration, ces divers services ont travaillé la main dans la main afin de secourir sans distinction d'appartenance. Cet excellent travail a été suivi par un public qui eut pu être un peu plus nombreux.

**infos**  
**AVPC**  
association vaudoise pour la protection des civils

September 1990

### EDITORIAL

Le journal de la première édition de l'association vaudoise pour la protection des civils nécessite quelques explications et remarques.

Pour quelle raison l'AVPC sera-t-il informé? Supposons que la presse et le monde politique soient déjà informés de l'existence de l'AVPC. Mais alors, pourquoi faire un journal? Il faut rappeler que le CRIO, fondé le 27 juillet 1973, est la police de la sécurité et de la santé. Il en résulte que le CRIO n'a pas de rôle dans l'enseignement et la formation. Les formations, cependant pas que la PCi a une autre mission encore celle d'intervenir et de porter secours en cas de catastrophes. Donc il convient de faire une différence entre le CRIO et l'AVPC. L'AVPC est une association de secours de temps de paix.

Il est intéressant de constater et de suivre l'évolution actuellement en cours, ayant également à faire avec l'avenir du secours à la population, que ce soit en cas de conflit ou en situation de paix.

Qui l'AVPC veuille être informé, bien sûr! Il souhaite être informé et renseigné sur les problèmes généraux et leur évolution ainsi que les préoccupations et les préoccupations de l'ensemble des associations de secours et de secourisme vaudoises.

Nous espérons que l'AVPC sera en mesure de faire évoluer les méthodes d'assistance communautaire qui doivent suivre les changements de la PCi et considérer ses besoins et les besoins de l'ensemble des associations de secours et de secourisme vaudoises.

Enfin, ce bulletin devrait permettre de renseigner les liens entre tous ceux qui contribuent au développement et à l'essor de l'AVPC. Il devrait également servir d'outil à nos amis et partenaires pour nous aider à développer notre action et à nous faire connaître.

Il peut être tentant de placer tout ce qui existe dans un monde aussi large, sans confiner et sans violence; c'est toutefois irreel et dangereux. Si les besouvenirs politiques et administratifs sont importants, il est tout aussi important de rappeler que l'AVPC a pour objectif de faire évoluer les méthodes d'assistance communautaire et de renforcer les relations directes et immédiates en Suisse basées d'ordre technique.

Il faut donc rester vigilant mais souple aussi. La PCi doit s'adapter, nos petits et grands amis doivent également faire face à l'évolution et à l'avenir. Nous devons nous adapter et nous placer bien déterminée dans le cadre de la politique de sécurité mais aussi dans celle de la politique générale de la Suisse.



M. Pierre AUBERT, Président de l'AVPC  
Membre du conseil d'administration

### SOMMAIRE

1. Présent à une formation de qualité  
La PCi en pleine mutation

2. Retour Ballot

3. Le CRIO et le CIO

4. Des journées portes ouvertes au CIO

Programme

11. Le crach syndrome

12. Le syndrome synapses

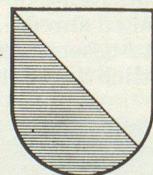
13. Le nouveau chef de la PCi vaudoise

Associations

15. Accèsabilité - Exercice continu

Rene Simon

C'est cette occasion qu'avaient choisi les responsables vaudois de l'AVPC, M. Pierre Aubert en tête (président) et M<sup>e</sup> Ch. Langenberger, responsable du Journal, pour sortir leur organe officiel qui doit sortir l'an prochain trois fois, en mars, juin et septembre. Bienvenue à ce nouveau confrère.



ZÜRICH

## Aktuelle Fragen der Sicherheits- und Schutztechnik

Vorlesung im Wintersemester 1990/91 an der ETH Zürich

Dozent: Prof. Dr. J. Gut, Leiter Institut für mil. Sicherheitstechnik (IMS), Auf der Mauer 2, 8001 Zürich, Telefon 01 252 62 60

Das Ringen um eine neue sicherheitspolitische Grundlage in der Schweiz ändert nichts an der Tatsache, dass weltweit weiterhin riesige Arsenale an Waffensystemen bestehen und modernisiert

werden. In mehreren Regionen werden solche Arsenale erst noch aufgebaut (Raketentechnologie, ABC-Waffen, Fuel Air Explosives usw.). Auch unter veränderten strategischen Gegebenheiten kann damit die nationale Sicherheit schwerwiegend gefährdet werden. Der Schutz der Bevölkerung (dazu gehören alle, auch die Angehörigen der Dienste wie Armee, Zivilschutz usw.) vor beabsichtigten oder unabsichtlich ausgelö-

sten Einwirkungen derartiger Systeme wird deshalb auch in Zukunft ein wichtiges Ziel der Sicherheitspolitik bleiben.

In der Vorlesung werden aktuelle Fragen der Sicherheits- und Schutztechnik, die die nationale Sicherheit betreffen, aufgegriffen. An Beispielen von Bedrohungs- und Wirkungsanalysen, Risikoabschätzungen und technischen Schutzmassnahmen werden die Probleme aufgezeigt und behandelt.

Die Vorlesung ist jedermann zugänglich.

#### Daten der Vorlesung:

Jeweils am Montag, 12.11., 26.11. und 10.12.1990; 7.1., 21.1., 11.2. und 25.2.1991

Zeit: 17.15 – 18.45 Uhr

Ort: ETH Zentrum, Hauptgebäude Hörsaal: HG G 60

Weitere Auskünfte erteilt das Institutssekretariat, Auf der Mauer 2, 8001 Zürich, Telefon 01 252 62 60.

## Krieg im Äther

### Vortrags-Programm

#### Kolloquien des Waffenches der Übermittlungstruppen im Wintersemester 1990/91 an der Abteilung für Militärwissenschaften der ETH Zürich

Mittwoch, 14. Nov. 1990

A. Münch, Dipl. El. Ing. ETH und U. Ramseier, El. Ing. HTL, Ascom Radiocom AG, GB Milcom

Das Ortsfunksystem 90

Mittwoch, 28. Nov. 1990

Dr. P. Schöbi, Gretag AG Grundlagen, Techniken und Anwendungen der Authentifizierung

Mittwoch, 12. Dez. 1990

A. Schnorf, Dipl. Ing. ETH, Siemens-Albis AG Intelligente Netze

Mittwoch, 9. Jan. 1991

B. Pfister, Dipl. El. Ing. ETH, Institut für Elektronik ETH

#### Automatische Sprecher-verifikation

Mittwoch, 23. Jan. 1991

K. Höhener, El. Ing. HTL, Grossenbacher Elektronik AG

Übersicht und Stand der Entwicklung der Technologien für die Realisierung von Systemen für das Mensch-Maschinen Interface

Mittwoch, 6. Feb. 1991

R.K. Staubli, Dipl. El. Ing. ETH, Institut für Kommunikationstechnik ETH  
Abhörsicherheit von Glasfaserübertragungssystemen

Mittwoch, 20. Feb. 1991

G. Bodemann, Dipl. Ing., Telefunken Systemtechnik GmbH

Der Einfluss von Ausbreitungsstörungen auf die Peilgenauigkeit im HF- und VHF-Bereich

Diskussion am Schluss der Vorträge

Ort: Hauptgebäude der ETH, Zürich, Rämistr. 101, Hörsaal G3  
Zeit: 17.15 bis etwa 18.30 Uhr  
Auskunft: 031 67 35 06

14.11.90  
A. Münch, Dipl. El. Ing. ETH und U. Ramseier, El. Ing. HTL  
Ascom Radiocom AG, GB Milcom

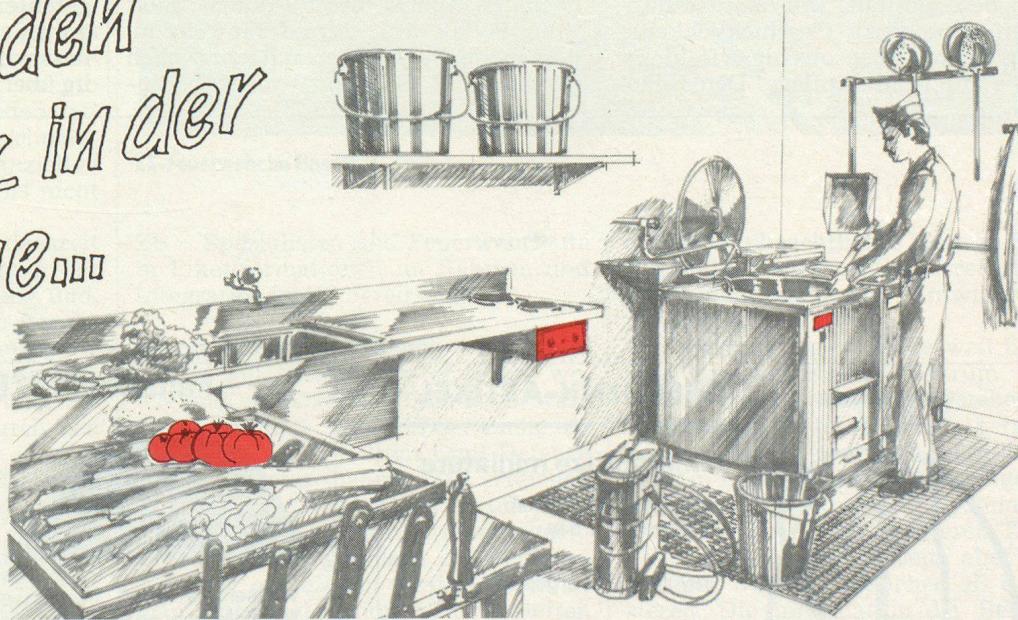
Das Ortsfunksystem 90  
Zu den Hauptaufgaben der örtlichen Zivilschutzorganisationen gehören die Leitung, Betreuung und Information der Bevölkerung in den Schutzzäumen. Das Ortsfunksystem 90 (OFS 90), das in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zivilschutz entwickelt wurde, deckt diese Führungs- und Informationsbedürfnisse der Gemeinden als drahtloses Übermittlungsmittel ab. Ausgehend vom Zweck und den Einsatzmöglichkeiten des OFS 90 werden der Aufbau, die Hauptmerkmale und die Systemkomponenten im Detail vorgestellt. Eine Demonstration und Besichtigung der Hardware ermöglichen zudem einen umfassenden Überblick über das für Krisen- oder Katastrophenfälle konzipierte Ortsfunksystem 90 zu erhalten.

## ■■■ Franke Militär- und Zivilschutzküchen.

„...lieber den Spatz in der Pfanne...“

...Wir bieten Ihnen ein umfassendes Programm für Küchenanlagen und Zubehör und stehen Ihnen mit unseren Dienstleistungen gerne zur Verfügung.

Franke AG  
CH-4663 Aarburg  
Schweiz



Telefon 062 43 31 31  
Telefax 062 41 67 61  
Telex 981 808

**FRANKE**

■ Technik

■ Qualität

■ Design

Spülküche  
Verpflegungs+Getränketechnik  
Industrie+Metallbau  
Waschraumeinrichtungen  
Badezimmertmöbel